

TF, HuNi, 6000 Luzern 7

Römisch-katholische Zentralkonferenz RKZ
Präsidium
Hirschengraben 66
8001 Zürich

Theologische Fakultät
Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht

Luzern, 06. Januar 2011/nh/sr

**Jahresbericht 2010 der Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht Luzern
z. Hd. der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Seit dem Jahre 2004 wird die Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht auf Grund einer Leistungsvereinbarung mit der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz von letzterer grosszügig zur wissenschaftlichen Vertiefung staatskirchenrechtlicher und kirchenrechtlicher Fragestellungen unterstützt.

In der Leistungsvereinbarung verpflichtete sich die Professur zu einem universitär und kirchlich anerkannten Engagement im Bereich Staatskirchenrecht. Damit möchte die Professur den Studierenden der Theologie und anderer Fakultäten sowie interessierten Personen aus Seelsorge und staatskirchenrechtlichen Gremien fachlich fundierte Kenntnisse der Materie vermitteln und einen professionellen Wissensstand sichern.

Auch im vergangenen Jahr beschäftigten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht auf verschiedenen Ebenen mit staatskirchenrechtlichen Fragestellungen. Der vorliegende Jahresbericht zuhanden der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz soll über diese Tätigkeiten Rechenschaft ablegen.

6. Januar 2011
Jahresbericht

1. Organisation der Professur

Die Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht beschäftigte im Jahre 2009 folgende Mitarbeitende:

Ordinarius	100%	Adrian Loretan	Prof. Dr. iur. can. et lic. theol.
Assistentin bis Juli 2010	50%	Nina Huwiler	MA Theologie
(Hilfs-)Assistentin ab November 2010	50 %	Sarah Maria Röck	MA Theologie
Mitarbeiterin	10 %	Sandra Ruppli	

Frau Sarah Maria Röck hat im November 2010 die wissenschaftliche Assistenz an der Professur übernommen; dies zuerst als Hilfsassistentin, da sie die Masterarbeit im Herbstsemester 2010 eingereicht hatte zur Genehmigung im Dezember 2010. Am 14. Dezember 2010 (Fakultätsversammlung) wurde ihre Masterarbeit genehmigt, weshalb sie seit diesem Zeitpunkt als Assistentin tätig ist und sie nun die Professur auf wissenschaftlicher und administrativer Ebene unterstützt.

Frau Huwiler hat ihre Kündigung an der Professur auf Ende Juli 2010 eingereicht, da sie sich beruflich neu ausrichten will. Sie arbeitete in der Administration der Professur, der Betreuung von Studierenden, der Organisation von Vorlesungen, Seminarien und Tagungen und fertigte mehrere Übersetzungen wissenschaftlicher Texte aus dem Englischen für die Publikation „Religionsfreiheit im Kontext der Grundrechte“ (2011) an. Frau Huwiler hat die von ihr geleiteten Dossiers korrekt übergeben.

Frau Sandra Ruppli arbeitet seit 1. Januar 2010 in einem kleineren Pensum an der Professur. Sie leitete die Lektoratsarbeiten des Buches „Religionsfreiheit im Kontext der Menschenrechte.

6. Januar 2011
Jahresbericht

Religionsrechtliche Studien Bd. 2“, das im Frühjahr 2011 erscheinen wird. Weiter befasste sie sich mit der Organisation des Engelberger Seminars 2010 und übernahm die anfallenden Sekretariatsarbeiten. Für die Monate August, September und Oktober 2010 war Frau Ruppli zu 50 % tätig zur Überbrückung bis zur Wiederbesetzung der Assistierendenstelle.

2. Tätigkeiten im Rahmen der Leistungsvereinbarung

Die Professur hat sich entsprechend der Leistungsvereinbarung dazu verpflichtet, mit den ihr zur Verfügung gestellten Mitteln jährlich ein interdisziplinäres Seminar im Bereich Staatskirchenrecht anzubieten sowie alle zwei Jahre eine öffentliche Veranstaltung oder Veranstaltungsreihe zu einem aktuellen staatskirchenrechtlichen Thema zu organisieren und durchzuführen.

2.1 Interdisziplinäres Seminar im Bereich Staatskirchenrecht

Am 22. Oktober sowie vom 2. bis 4. Dezember 2010 wurde in Basel bzw. im Kloster Engelberg das interdisziplinäre Seminar zum Thema „Religiöse Vielfalt und der Religionsfrieden“ durchgeführt.

Das Seminar wurde bereits zum elften Mal durchgeführt, was als anschauliches Zeugnis für die langjährige und fruchtbare Zusammenarbeit der Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht mit Prof. Felix Hafner und Prof. Thomas Kuhn gelten kann. Prof. Hafner doziert als Ordinarius Öffentliches Recht an der Juristischen Fakultät der Universität Basel und Prof. Kuhn lehrt Kirchengeschichte. Auch mit dem ehemal. Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Basel, Prof. Dr. Albrecht Grözinger, der das Seminar seit 2009 ebenfalls unterstützt, konnte eine gute Zusammenarbeit etabliert werden. Diese Mitarbeit des Dekans zeigt, dass auch die theologische Fakultät Basel dieser interdisziplinären Zusammenarbeit eine gewisse Bedeutung zumisst.

6. Januar 2011
Jahresbericht

2.2 Öffentliche Tätigkeiten

2.2.1 „Impulse des staatlichen Rechts für den Islam“

Im Frühling 2010 führte die Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht der Universität Luzern zwei öffentliche Vorträge zum Thema „Impulse des staatlichen Rechts für den Islam“ durch. Die Veranstaltung fand am 6. Mai im Hörsaal 1 der Universität Luzern statt und war gut besucht.

Als Referentin konnte Frau Dr. iur. Parinas Parhisi vom Hessischen Ministerium der Justiz, für Integration und Europa, gewonnen werden. Frau Parhisi ist Juristin und deutsche Staatsbürgerin iranischer Herkunft.

In ihrem ersten Vortrag mit dem Titel „Zur Situation von Muslimen unter dem Grundgesetz“ befasste sich die Juristin mit der Integration der Muslime in westliche Gesellschaften. Aus einer verfassungsrechtlichen Perspektive erörterte sie Herausforderungen des religiösen Pluralismus und nannte Voraussetzungen für eine gelungene Integration, die zum Teil die Muslime selbst, zum Teil den Staat und die übrige Gesellschaft in die Pflicht nehmen. Dr. Parhisi plädierte dabei für einen realistischen und verantwortlichen Umgang mit religiösen Forderungen auf der Basis der Verfassungsgarantien.

Im zweiten Vortrag berichtete Dr. Parhisi von der spannenden, aber auch oft sehr entbehrungsreichen Aufgabe, als Richterausbildnerin in Afghanistan den Rechtsstaat in die dortige Gesellschaft zu implementieren. Frau Parhisi war 2008 im Auftrag des Heidelberger Max-Planck-Instituts in Afghanistan, um dortige Richter aus- und fortzubilden.

2.2.2 Öffentlicher Vortrag „Religionen – Potential oder Gefahr?“

Am 10. März 2010 hielt Frau Dr. phil. Dr. theol. h.c. Anne-Marie Holenstein, Ehrendoktorin der theologischen Fakultät der Universität Luzern vom Jahre 2009, ein öffentliches Referat zum Thema „Religionen – Potential oder Gefahr? Erfahrungen aus der Perspektive der Entwicklungszusammenarbeit“. Dr. Anne-Marie Holenstein fragte darin nach der Bedeutung der Begriffe „Entwicklung“ und „Religion“ und zeigte auf, wo die Potentiale, aber auch die Gefahren von Religion und Spiritualität in der Entwicklungszusammenarbeit liegen.

6. Januar 2011
Jahresbericht

Von Frau Dr. Holenstein ist kürzlich eine Publikation zu diesem für die Zusammenarbeit von Staat und religiösen Institutionen wichtigen Thema erfolgt, welche in der Reihe ReligionsRecht im Dialog, herausgegeben von Prof. Loretan, erschienen ist.

Die Vernissage dieses Buches wurde im Romerohaus am 23. September 2010 unter Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern der DEZA gefeiert. Die Buchvernissage war gut besucht.

Es freut uns sehr, dass die Ehrenpromotion 2009 an eine Person gehen durfte, die im Verhältnis von Rechtsstaat und Religionen Neuland betreten und die damit verbundenen Reflexionen auch in Buchform veröffentlicht hat.

2.2.3. Kontext Debatte: Islam als Landeskirche?

Am 8. Januar 2010 sprach Prof. Loretan zur Kontroverse, ob der Islam als weitere „Landeskirche“ öffentlich-rechtlich anerkannt werden sollte. Der Beitrag wurde auf Radio DRS 2 unter dem Titel „Islam als Landeskirche“ gesendet und ist auch auf unserer Homepage zu finden: http://www.unilu.ch/deu/staatskirchenrecht_54644.html.

2.2.4. 40 Jahre röm.-kath. Landeskirche Luzern

Prof. Loretan war der Vertreter der Theologischen Fakultät der Universität Luzern an dieser Feierstunde der Landeskirche Luzern am 28. April 2010. Dieser Anlass bot wie so viele andere dieser Art die Möglichkeit zu Kontakten mit den Persönlichkeiten, die sich in den staatskirchenrechtlichen Gremien engagieren.

2.2.5. Präsidentin des Grossen Kirchenrates der Stadt Luzern

Frau Dr. theol. Fanziska Loretan-Saladin, die Ehefrau von Prof. Loretan, wurde am 23. Juni 2010 für zwei Jahre zur Präsidentin des Grossen Kirchenrates der Stadt Luzern gewählt. Mit dieser Information, die die Professur theoretisch nicht betrifft, mag die praktische Zusammenarbeit mit den staatskirchenrechtlichen Gremien zum Ausdruck kommen.

6. Januar 2011
Jahresbericht

2.2.6 Vorschau auf den Vortrag von Prof. Dr. iur. Jens Petersen

Herr Prof. Dr. iur. Jens Petersen hat die Einladung seitens des Lehrstuhls Kirchenrecht/Staatskirchenrecht angenommen und wird am 13. April 2011 einen Vortrag zum Thema „Adam Smith - und seine Auswirkungen auf die Finanzwirtschaft“ halten.

3. Forschungsvorhaben

3.1 Aktuelle Forschungsvorhaben

Auch im vergangenen Jahr konnte am snf-Forschungsprojekt „Religionsunterrichtsmodelle und ihre rechtlichen Rahmenbedingungen. Eine rechtsvergleichende Studie Schweiz – Frankreich unter Einbezug von Vertragsverhandlungstheorien“ weitergearbeitet werden. Projektverantwortliche ist Frau Karin Furer MTh, die an der Professur dissertiert.

3.2 Beantragte oder geplante Forschungsprojekte

- Als Teilprojekt des Zentrums Recht und Religion (s.u. 4.1) ist mittelfristig die Einrichtung eines interdisziplinären Studiengangs Religion, Migration und Integration geplant.
- Ebenfalls mittelfristig wird die Gründung eines Fernstudiums Theologie zur Erlangung des Bachelor- und Masterdiploms und/ oder von CAS- und MAS-Studiengängen geprüft.
- Das Gesuch an den Schweizerischen Nationalfonds zur Unterstützung des Forschungsprojekts „Gleichstellung der Geschlechter im Kontext von Verfassung und Religionen. Ein Rechtsvergleich zwischen der Schweiz und Deutschland am Massstab nationaler sowie völkerrechtlicher Vorgaben“ (Hauptverantwortliche Dr. iur. Parinas Parhisi und Prof. Adrian Loretan) wird auf den 1. Februar 2011 neu eingereicht.
- Im Rahmen des Sciex-NMS^{ch} – The Scientific Exchange Programme within the Swiss Contribution to the New Member States of the EU – sind erste Abklärungen bezüglich eines längerfristigen Projekts geführt worden. Das ins Visier genommene Forschungsprojekt würde in Zusammenarbeit mit PhD und lic. theol. Lucia Greskova, Bratislava, durchgeführt werden.

6. Januar 2011
Jahresbericht

4. Weitere Tätigkeiten der Professur im Bereich Staatskirchenrecht

4.1 Errichtung des Zentrums Recht und Religion (ZRR)

Die Professur für Comparative and Anglo-American Law der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und die Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht der Theologischen Fakultät der Universität Luzern haben in den zwei vergangenen Jahren gemeinsam auf die Gründung des *Zentrums Recht und Religion – Center for Law and Religion* hingearbeitet.

Das *Zentrum für Recht und Religion – Center for Law and Religion* wird den Auftrag haben, sich mit den in den letzten Jahren immer deutlicher in Erscheinung getretenen Reibungsflächen zwischen Staaten und Religionsgemeinschaften zu befassen.

Die Fakultätsversammlungen der Theologischen und Rechtswissenschaftlichen Fakultät haben im November 2009 beide einstimmig dem Zentrum für Recht und Religion zugestimmt und ihr Interesse an diesem Zentrum ausgesprochen. Der Senat hat im Herbstsemester 2010 ebenfalls die Absicht der Gründung wohlwollend zur Kenntnis genommen. Es wurden noch weitere Auflagen zur Bearbeitung gemacht, welche im neuen Rektorat von Prof. Dr. iur. Paul Richli nun angegangen werden.

4.2 Vorlesungen

2010 hielt Prof. Loretan an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern sowie für den Dritten Bildungsweg folgende Vorlesungen und Seminare.

Die Hauptvorlesung im Frühjahrssemester 2010 „Religiöse Vielfalt und der Religionsfrieden. Das Verhältnis des Staates zu den Religionsgemeinschaften“ ging den Bedingungen des Zusammenlebens der Religionen in der pluralen Gesellschaft auf den Grund. Folgende und ähnliche Fragen standen im Zentrum der Vorlesung:

- Kippa, Kruzifix und Kopftuch leben nebeneinander – beinhaltet dies Kulturkampf oder Achtung vor dem Anderen?
- Wie kann in einer pluralistischen Gesellschaft der Religionsfrieden institutionell gesichert werden?
- Ist die Anerkennung weiterer Religionsgemeinschaften ein Instrument der Integration?

6. Januar 2011
Jahresbericht

Weiter fand im Herbstsemester 2010 die Hauptvorlesung zum Thema Rechtsphilosophie statt. Unter dem Titel „Konzeptionen von Recht und Gerechtigkeit“ standen rechtsphilosophische und rechtstheologische Begründungen der Menschenrechte im Zentrum.

Die Frage nach dem Rechtsbegriff ist kein Luxus, sondern zentral für das Zusammenleben in einer pluralistischen Gesellschaft. Die Gerechtigkeitsfrage wird häufig von der Frage „Was ist Recht?“ getrennt und bleibt unbeantwortet. In der Vorlesung wurden deshalb auch folgende Fragen gestellt: Ist geltendes Recht richtig? Was ist „richtig“? Warum gilt Recht (Legitimation)? Was sind die Leistungen des Rechts? Ist Willkür eine Alternative?

Für den Dritten Bildungsweg wurde alsdann die grundlegende Vorlesung zum kanonischen Eherecht gehalten.

4.3 Seminare und Lektürekurse

Im Frühlingssemester 2010 kam in Zusammenarbeit mit Frau Dekanin Prof. Dr. iur. Regina Aepli-Müller das interdisziplinäre Hauptseminar unter dem Titel „Warum überhaupt heiraten? Überlegungen zum kirchlichen und staatlichen Eherecht“ zustande und wurde konsequenterweise für Studierende der Theologie und der Rechtswissenschaft angeboten. Es wurden interdisziplinär grundlegende Fragen des Eherechts vertieft behandelt, wobei sowohl auf die eheähnliche Lebensgemeinschaft wie auch auf die staatlich bzw. kirchlich geregelte Ehe eingegangen wurde.

Das Zusammentreffen des säkularen und des kirchlichen Eherechts führte zu lebendigen Diskussionen unter den verschiedenen Studierenden. Ebenfalls haben beide Professuren ihr Interesse bekundet, eine solche Veranstaltung in gewissem Abstand wieder gemeinsam anzubieten.

Zum interdisziplinären Engelberger Seminar im Herbstsemester 2010 ist bereits unter 2.1 berichtet worden.

Daneben wurde im HS 2010 ein Lektürekurs mit dem Titel „Religionsgemeinschaften und der liberale Rechtsstaat“ angeboten. Anhand von ausgewählten Texten befragte jede Studentin/ jeder Student ein philosophisches Denksystem nach seinem Beitrag zur rechtsphilosophischen

6. Januar 2011
Jahresbericht

Begründung der Menschenrechte und/ oder zum friedlichen Zusammenleben in einer pluralen Gesellschaft.

Das Kolloquium für Studierende im Masterstudiengang und im Promotionsstudium gab im Frühjahrs- und im Herbstsemester 2010 den Studierenden und den über zehn Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit, die laufenden Forschungsarbeiten zu präsentieren und inhaltliche sowie methodische Fragestellungen im gegenseitigen Austausch zu klären. Ans Forschungskolloquium vom 7. Mai 2010 wurde Frau Dr. Parinas Parhisi zu einem Gastreferat eingeladen. Vor einem interessierten Publikum sprach sie zu ihrer Dissertation „Frauenrechte in der iranischen Verfassung“ und stellte sich nachher der Diskussion.

Am Forschungskolloquium vom 29. Oktober 2010 sprach Herr Burkhard Niesert, Rechtsanwalt, aus Düsseldorf als Gastreferent zu den beiden Themen: „Theorie der metaphysischen Erkenntnis - Wie Metaphysik als Wissenschaft möglich ist“ sowie „Gerechtigkeit in der Einen Welt - Mehr als ein Menschenrecht“.

5. Publikationen

5.1 Monographie

Im Januar 2010 ist die Publikation „Religionen im Kontext der Menschenrechte“ bei der Edition NZN bei TVZ erschienen. Die Publikation legt Rechenschaft über Prof. Loretans Auseinandersetzung mit Religionen im Kontext der Menschenrechte ab. Die entsprechende Forschung hat sich in den letzten 12 Jahren vor allem auf Grund seiner Tätigkeit an der Universität Luzern entwickelt und sich in zahlreichen Publikationen und Beiträgen niedergeschlagen. Eine Rezension von Dr. Alois Odermatt ist im Anhang zu finden.

5.2 Herausgeberschaft

Im Frühjahr 2011 soll der zweite Band „Religionsfreiheit im Kontext der Grundrechte“ erscheinen., der uns in diesem Jahr sehr stark in Anspruch nimmt. In ihm äussern sich namhafte Autorinnen und Autoren wie Hermann Lübke, Felix Hafner und Judith Wytenbach über das Verhältnis der

6. Januar 2011
Jahresbericht

Religionsfreiheit zu den weiteren Grundrechten und zu möglichen Konfliktpunkten zwischen den Grundrechten.

5.3 Aufsätze und Artikel

- Expertenpanel: Gleichstellung von Mann und Frau in den Religionen, in: Menschenrechte und Religionen. 6. Internationales Menschenrechtsforum Luzern (IHRF) 2010, hrsg. von Peter G. Kirchschläger und Thomas Kirchschläger, Bern 2010, 107-118.
- VIII. Religionsgemeinschaften, in: Prof. Dr. Paul Richli und Dr. Franz Wicki (Hrsg.), Bern 2010, 665-676.

Mit der Publikation des ‚Kommentars der Kantonsverfassung Luzern‘ (hrsg. von Rektor Prof. Dr. Paul Richli und a. Ständerat Dr. Franz Wicki) konnte eine längerfristige Arbeit gut zu Ende geführt werden. Prof. Loretan war Mitglied der Arbeitsgruppe Staat – Kirchen/Glaubensgemeinschaften der Verfassungskommission. Mit seinem Kommentar zu den „Religionsgemeinschaften (VIII.)“ konnte er diese Verfassungsarbeit abrunden.

- Das kantonale Staatskirchenrecht oder Die rechtlichen Verhältnisse von Kirche und Staat in den 26 Kantonen der Schweiz, in: Libero Gerosa/Ludger Müller (Hrsg.), Katholische Kirche und Staat in der Schweiz, Münster (LIT) 2010 (Kirchenrechtliche Bibliothek, Band 14), 91-106.
- Rechtsstaat denken, in: SKZ 178 (2010/24) 469-471
= Rezension: Ernst-Wolfgang Böckenförde, Geschichte der Rechts- und Staatsphilosophie, Tübingen (Verlag Mohr Siebeck) 2002, 462 Seiten
- Religionsgemeinschaften: § 79 Öffentlich-rechtliche Anerkennung und § 80 Organisation und Finanzierung, in: Paul Richli/Franz Wicki (Hrsg.), Kommentar der Kantonsverfassung Luzern, Bern (Stämpfli Verlag) 2010, 665-676
- Von der Konfrontation zur Kooperation von Religionsgemeinschaften. Anforderungen des staatlichen Religionsrechts an die Religionsgemeinschaften, in: Christoph Elsas (Hrsg.), Interreligiöse Verständigung zu Glaubensverbreitung und Religionswechsel. VI. Internationales Rudolf-Otto-Symposium, Marburg, Berlin (EB-Verlag) 2010, 338-356
- Das kantonale Staatskirchenrecht oder Die rechtlichen Verhältnisse von Kirche und Staat in den 26 Kantonen der Schweiz, in: Libero Gerosa/Ludger Müller (Hrsg.), Katholische

6. Januar 2011
Jahresbericht

Kirche und Staat in der Schweiz, Münster (LIT) 2010 (Kirchenrechtliche Bibliothek, Band 14), 91-106

- Le droit ecclésiastique cantonal ou Les relations juridiques entre l'Eglise et l'Etat dans les 26 cantons suisses, dans: Libero Gerosa/René Pahud de Mortanges (éds), Eglise catholique et Etat en Suisse, Zürich (Schulthess) 2010 (= Freiburger Veröffentlichungen zum Religionsrecht, Band 25), 35-57
- Überlegungen zu den theologischen Grundlagen des can. 1055 CIC, in: „Iustitia et iudicium“. Studi di diritto matrimoniale e processuale canonico in onore di Antoni Stankiewicz, a cura di Janusz Kowal e Joaquín Llobell (Volumi I - IV), Città del Vaticano (Libreria Editrice Vaticana) 2010 (= Studi giuridici LXXXIX), Volume I, p. 83-99
- Basler Bischof wird gewählt, nicht ernannt, in: Zentralschweiz am Sonntag, Nr. 48 vom 28. November 2010, S. 39
- Zentralschweiz am Sonntag vom 7. Febr. 2010 Nr. 6, S. 8 von Jürg auf der Maur, in: Fragebogen Christ in der Gegenwart Nr. 10/2010, S. 68
- Zentralschweiz am Sonntag, Ganzseitiges Interview über den Hirtenbrief von Benedikt XVI an die irischen Bischöfe, 21. März 2010, Nr. 12, S. 7\$
- 20 Minuten online, Wegen Zölibat, 10.04. 2010
- www.rz-online.ch, Die Kirche wird ihre Rechtsprinzipien angleichen müssen, Donnerstag 1. April 2010 S. 18
- reformiert Nr. 4.2 / 9 April 2010, Dem Opfer grössere Beachtung schenken
- Kirche heute, Kirche im Kontext der Menschenrechte. Was ist das für ein Gott, der Frauen diskriminiert“, 39 (2010/25) S. 4-5.
(Dieser Text wurde in vielen Pfarrblättern der Deutschschweiz nachgedruckt.)
- taches vom 16 April 2010, Kein christlicher Staat, Interview mit Andreas Schneitter, 16. April 2010, S. 6-7.

6. Januar 2011
Jahresbericht

6. Weitere Tätigkeiten und Vorträge von Prof. Loretan

6.1 10. Februar: Winterthur

Prof. Loretan hielt an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften einen Vortrag zum Thema „Staatliches Religionsrecht in pluraler Gesellschaft“ im Rahmen des CAS „Religiöse Begleitung im interkulturellen Kontext“.

6.2 21. -23. April: Innsbruck

Auf die Einladung von Prof. Dr. Wilhelm Rees der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck hielt Prof. Loretan ein Gastreferat zum Thema „Menschenrechte in der Kirche - ein Schutz vor Machtmissbrauch“. Darin nahm Prof. Loretan auch Stellung zum Tatbestand des Kindsmissbrauchs in der Kirche.

6.3 9. Juni – 11. Juni: Potsdam

Bereits zum zweiten Mal wurde Prof. Loretan von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam um ein Referat gebeten. Dieses Mal erging die Einladung von Prof. Dr. iur. Jens Petersen. Der Kontakt und das rechtsphilosophische Gespräch mit Prof. Petersen hat sich nicht zuletzt auf Grund seiner neueren Publikation „Wilhelm von Humboldts Rechtsphilosophie“ (Berlin 2007) ergeben. Er ist auch interessiert, mehr zu erfahren über die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Rechtswissenschaft und Theologie, in der unsere Professur schon einige Erfahrungen gesammelt hat.

Weiter wurde Prof. Loretan von Herrn Horst Wieshuber, einem Teilnehmer des Engelberger Seminars 2009, für den 10. Juni ins Bundespräsidialamt eingeladen. Herr Wieshuber ist im letzten Jahr auf die dort neu geschaffene Stelle für das Verhältnis von Rechtsstaat und Religion berufen worden. Sogar der Bundespräsident unterhält also neu einen eigenen Referenten nur für den Bereich Rechtsstaat und Religion, was die zunehmende Bedeutung dieses Bereiches ebenfalls unterstreicht. Es freut uns, dass ein Teilnehmer des Engelberger Seminars diese wichtige Stelle für das Verhältnis Rechtsstaat und Religion erhalten hat.

6. Januar 2011
Jahresbericht

6.4 13. Juni: Basel

Am Studientag vom 13. Juni an der Theologischen Fakultät der Universität Basel referierte Prof. Loretan zum Thema „Der (säkulare) Rechtsstaat und die Religionen“. Er stellte dabei u.a. verschiedene Modelle des Zusammenwirkens zwischen Staat und Religionsgemeinschaften vor. Das Modell der USA diente als Ausgangspunkt der Betrachtungen, um anschliessend auf europäische Modelle und zuletzt vertieft auf das schweizerische Modell einzugehen.

Prof. Loretans Vortrag schloss mit folgenden Worten von Dieter Kraus : “Mag der moderne Staat entstanden sein, als sich das weltliche Recht von seiner religiösen Determiniertheit zu lösen begann, so wird er doch auf Dauer nicht fortbestehen können, wenn er aufhört, Religion zur Kenntnis zu nehmen und sich weigern sollte, ihr Raum zu gewähren.“ (Dieter Kraus, Schweizerisches und europäisches Religionsrecht im Dialog, in: SJKR 2002, 38.)

6.5 12. – 15. Oktober: Münster

Prof. Loretan hielt einen Vortrag auf dem Internationalen Kirchenrechts-Kongress in Münster in Westfalen zur Frage der „Zukunft der Gemeinden“, 14. Oktober 2010 auf Einladung von Prof. Dr. iur. can. Thomas Schüller und Prof. Dr. theo. Michael Böhnke.

Prof. Loretan nahm weiter im Rahmen der Internationalen Fachtagung des Instituts für kanonisches Recht in Münster am Schlusspodium zum Thema „Gemeindeleitung durch Laien. Internationale Erfahrungen und Erkenntnisse zu c. 517 § 2 CIC“ teil.

In der Schweiz wie auch in einer immer grösser werdenden Zahl weiterer Länder geht die Zahl aktiver Priester seit Jahren stetig zurück; in vielen Bistümern haben die Mehrzahl der Pfarreien keinen eigenen Pfarrer mehr. Damit ist das lange Zeit praktizierte und kirchenrechtlich als Grundform pfarrgemeindlicher Seelsorge vorgesehene Leitungsmodell „ein Pfarrer – eine Pfarrei“ auf Dauer nicht mehr umsetzbar. Unweigerlich stellt sich kirchenrechtlich die Frage nach alternativen Formen der Wahrnehmung von Gemeindeleitung.

An der Internationalen Fachtagung wurden mit Hilfe internationaler Beiträge die Zukunft der Pfarrgemeinde und der ortsnahen Seelsorge sowie alternative Formen der pfarrlichen Gemeindeleitung durch Gläubige diskutiert. Prof. Loretan nahm dabei am Schlusspodium der Tagung am 15. Oktober teil, um zusammen mit weiteren Fachreferentinnen und –referenten pastoraltheologische und kirchenrechtliche Zukunftsperspektiven aufzuzeigen.

6. Januar 2011
Jahresbericht

6.6 18. November: Bern

Prof. Loretan referierte an der Plenarsitzung der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus EKR am Donnerstag 18. Nov. 2010, auf Einladung des Präsidenten, Herrn Prof. Dr. phil. Georg Kreis.

6.7 Weitere Tätigkeiten von Prof. Loretan

Prof. Loretan nahm an einer Podiumsdiskussion für das Radio DRS 2: Kontext Debatte vom 8. Januar 2010: Thema: Islam als Landeskirche? zusammen mit Bildungsdirektor und Universitätspräsident Dr. Anton Schwingruber und Beat Stauffer teil.

Weiter hielt Prof. Loretan auf Wunsch des Tourismusedirektors von Leukerbad die 1. Augustrede in Leukerbad in den Sprachen deutsch, französisch, italienisch, englisch.

7. Dissertationen und Habilitationen

Folgende Dissertationen und Habilitationen werden von der Professur betreut:

7.1 Dissertationen

1. Michèle Adam Schwartz: Eine rechtshistorische Skizze zu Pfarrei- und Kirchgemeindebildung sowie die Struktur und Organisation der beiden juristischen Personen Pfarrei und Kirchgemeinde im geltenden Recht.
2. Urs Brosi: Das Amt des Generalvikars hinsichtlich seiner kanonischen Ausgestaltung und seiner Amtskompetenzen.
3. Karin Furer: Der Religionsunterricht an der öffentlichen Schule in Frankreich und in der Schweiz – ein Rechtsvergleich.
4. Patrick Huser: Die kirchenrechtlichen Quellen der Schrift *Principia quaedam* von Bartolomé de las Casas.

6. Januar 2011
Jahresbericht

Herr Patrick Huser hat seine Dissertation im September 2010 eingereicht und anschliessend die Dissertationsexamina absolviert. Die Gutachter sind momentan an der Beurteilung seiner Arbeit.

5. Nina Huwiler: Der Toleranzbegriff in Staatskirchenrecht und Kirchenrecht und seine praktische Anwendung.
6. Michael Menzinger: Der Pfarrer als Seelsorger. Ein Blick auf die cc. 528 und 529 des CIC/1983.
7. Francesco Papagni: Rechtsphilosophische Fragestellungen zum Zusammenleben in einer pluralistischen Gesellschaft bei John Rawls.
8. Judith Stofer: Gertrud Heinzelmans Beitrag zur Gleichstellungsdiskussion in Staat und katholischer Kirche.
9. Marcel Stüssi: Verschiedene Modelle der Religionsfreiheit, insbesondere in den USA und der Schweiz, mit Blick auf das syrische Modell. Die Dissertation wird in englischer Sprache verfasst. Prof. Felix Hafner hat Herrn Stüssi bereits eine Stelle für seine wissenschaftliche Tätigkeit nach der Dissertation angeboten.
10. Emanuel Tavala: Der Religionsunterricht in der öffentlichen Schule in der Schweiz und in Rumänien.

Herr Tavala hat eine Dissertation auf Rumänisch eingereicht und wird nun noch eine Dissertation an der Theologischen Fakultät der Universität Bern einreichen. Da die Stipendiengelder von der Evangelischen Kirche finanziert waren, durfte Herr Tavala trotz der Betreuung durch Prof. Loretan nicht an der TF der Uni Luzern doktorieren, obwohl der zuständige Professor in der Theologischen Fakultät der Uni Bern dies ausdrücklich gewünscht hatte. Herr Tavala und ich sind auf der Tagung in Bratislava, vor allem auf der gemeinsamen Rückfahrt zum Flughafen Wien mit den entsprechenden Verspätungen, miteinander ins Gespräch über ein mögliches Habilthema gekommen, falls dies finanziert werden könnte.

11. F.M. Wittmann: Kinderrechte in Staat (Irland und CH) und kath. Kirche
12. S.M. Röck: Taufe als Eingangspforte: Theologische und kirchenrechtliche Reflexionen zu c. 856 CIC/1983

6. Januar 2011
Jahresbericht

7.2 Habilitationen

1. Burkhard Berkmann: Die Arbeit untersucht die Rechtsstellung der Nichtchristen im katholischen Kirchenrecht auf dem methodologischen Hintergrund des Ausländerrechts im säkularen Staat. Herr Berkmann hat das formelle Habilitationsverfahren eröffnet und wurde als Habilitand der Theologischen Fakultät der Universität Luzern aufgenommen.
2. Elmar Maria Morein: Das *Regimen paroeciae*. Es geht um die Frage, wie der Gesetzgeber den Begriff *paroecia* rechtssprachlich vor verwaltungsrechtlichem Hintergrund begreift und wie die vier Leitungsmodelle gestaltet werden können, die der Gesetzgeber im CIC vorsieht, ohne sie vorgestellt zu haben.

8. Rechnung

Im Anhang finden Sie die Rechnung über die verwendeten Geldmittel. Diese von der RKZ der Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht Luzern zur Verfügung gestellten Gelder haben es uns ermöglicht, oben erwähnte Projekte und Veranstaltungen zu planen und durchzuführen. Ohne diese finanzielle Sicherheit hätten diese Angebote kaum in Angriff genommen werden können.

Wir hoffen, dass unsere Angebote weiterhin auf grosses Interesse stossen werden und einen Impuls für eine fruchtbare Zusammenarbeit der verschiedenen Rechtssysteme (Kirchenrecht und Staatskirchenrecht) in der römisch-katholischen Kirche geben.

Mit den besten Grüssen

Prof. Dr. iur. can., lic. theol. Adrian Loretan
Professor für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht

6. Januar 2011

Jahresbericht

Beilagen:

1. Rechnung 2010 über die Drittmittel der RKZ
2. Inserat Assistentin/Assistent
3. Programm des Engelberger Seminars zum Thema: „Die religiöse Vielfalt und der Religionsfrieden“
4. Liste der Vorlesungen im Frühlingssemester 2010 sowie Herbstsemester 2010
5. Flyer zum Buch „Religionen im Kontext der Menschenrechte“ samt Rezension von Dr. Alois Odermatt
6. Flyer der öffentlichen Vorträge „Impulse des staatlichen Rechts für den Islam“ sowie weitere Dokumentationen dazu
7. Universitätszeitschrift uniluAKTUELL mit Beiträgen aus dem Bereich Kirchenrecht/ Staatskirchenrecht (uniluAKTUELL Nr. 31 und 32)
8. Flyer Buchvernissage Frau Dr. Anne-Marie Holenstein sowie weitere Dokumentation dazu
9. Jahresbericht der Universität für 2009
10. diverse Artikel und Interviews aus Zeitschriften und Zeitungen sowie Flyer für Gastvorträge